

1000 Gefühle
DU entscheidest selbst!

Traumtyp
am
Filmset



Ravensburger



„Hoppla!“, sagte eine nette Stimme. Lara war kopflos die Treppe hinuntergerannt. Weit war sie nicht gekommen. Sie war voll in einen Jungen hineingerasselt. Warum rempelte sie in letzter Zeit nur immer alle an. Erst Sam und jetzt ...

Der Fremde lachte. „Du hast es aber eilig. Musst du schon zur Oscar-Verleihung?“

Er lächelte wieder. Aber nicht so ein fieses Lachen wie Kimberley eben. Und, ja, auch nicht so fies wie Adam Groß. Lara versuchte auch zu lächeln. Es gelang nicht ganz.

Der fremde Junge war blond mit wuscheligen Haaren, trug eine modische Brille mit dickem schwarzem Rand und eine Jeans, die an den Knien ein wenig aufgescheuert war. Lara schätzte ihn auf fünfzehn - und er sah echt gut aus.

„Ich bin Jan“, sagte Jan und hielt ihr die Hand hin. „Kannst du auch sprechen?“



Lara wurde puterrot. Sie nahm die Hand und schüttelte sie.

Als würde mir mein Lehrer zum Geburtstag gratulieren!, schoss es Lara durch den Kopf. Nicht gerade ein Gedanke, um die Röte im Gesicht wieder loszuwerden.

„Hi!“, quetschte Lara irgendwie hervor. „Ich bin Lara, tut mir leid, dass ich dich umgerannt habe!“

Jan winkte ab. „Ich fand’s gar nicht so schlimm.“ Er zwinkerte. „Ähm, sollen wir uns vielleicht woanders weiter unterhalten? Hier auf der Treppe ist’s ja nicht so gemütlich. Und ich habe noch ein bisschen Zeit. Du auch?“

Lara sah sich um. Adam und Kimberley standen noch immer zusammen.

Jedenfalls ihre Beine. Mehr konnte sie von der Treppe aus nicht mehr erkennen. Sie spürte einen Stich im Herzen. Es tat verdammt weh. Also nickte sie.

„Ja, gerne“, sagte sie matt. „Aber ich bin nicht allein hier.“

Jan grinste. „Habe ich mir gedacht. So ein Mädchen wie du ist natürlich längst vergeben.“

Lara lächelte unsicher. Täuschte sie sich oder flirtete Jan gerade mit ihr? Und was sollte sie nun antworten? Dass sie keinen Freund hatte? Das klang dann ja sehr langweilig. So als wollte niemand mit ihr zu tun haben. Aber lügen wollte sie auch nicht, also entschied sie sich eben für eine indirekte Antwort.

„Nein, ich, ähm, kein Junge. Bin mit meiner Freundin hier.“ Lara blickte sich um. Wo war Paula eigentlich? Lara entdeckte Paula an einem Limo-Automaten. Sie trat mit voller Wucht gegen die Kiste, aber anscheinend kam keine Flasche raus.

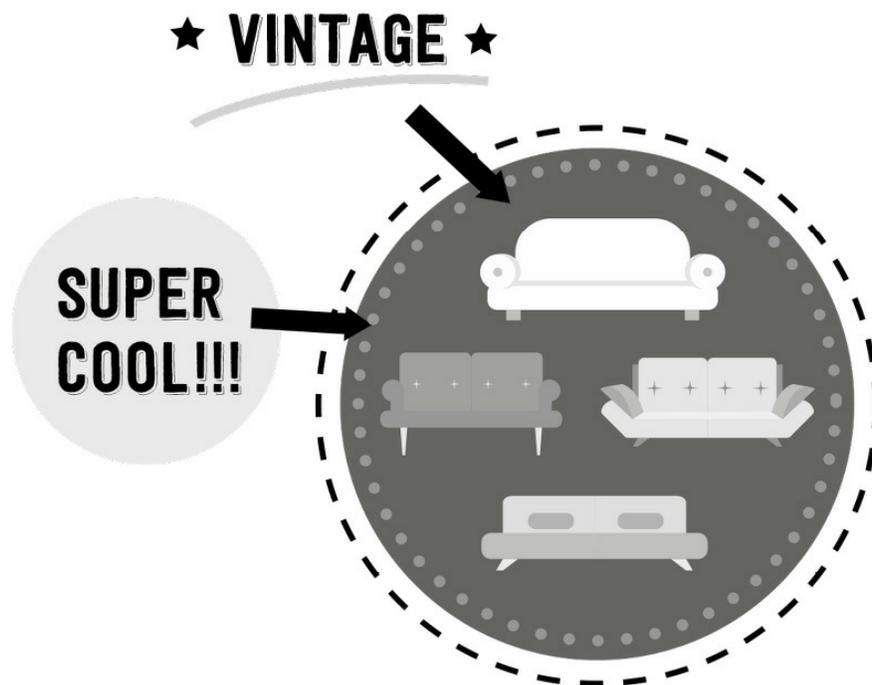
„Paula?“, rief Lara ihr zu. Als Paula sich umdrehte, winkte Lara sie zu sich.

„Das ist meine allerbeste Freundin Paula“, stellte Lara sie vor.

Jan nahm ihre Hand und schüttelte sie. „Coole Locken hast du“, sagte er. Dann deutete er grinsend auf den Automaten. „Aber nichts zu trinken, hm? Ich weiß, wo wir was richtig Gutes kriegen. Kommt!“

Er drehte sich um und federte Stufe für Stufe nach unten. Paula sah Lara mit ihren großen Augen an und zwinkerte. Lara guckte genervt an die Decke, musste aber lachen.

Zurück im zweiten Stock öffnete Jan eine der vielen Türen. Dahinter versteckte sich ein gemütlicher Raum. Das Licht war leicht gedämpft. Vier Sofas standen im Quadrat. Sie sahen aus wie vom Sperrmüll. Aber nicht alt und versifft, sondern in coolen Farben und Formen, wie man sie im Geschäft gar nicht mehr kaufen kann. Leere Flaschen standen herum, ein Korb mit frischem Obst und eine riesige Schale mit Schokolade.



„Setzt euch“, bat Jan und machte eine Handbewegung, als wäre er hier der Hausherr. Pfeifend ging er zu einer Theke in der Ecke.

„Eistee?“

Paula und Lara nickten. Sie ließen sich auf ein rosa Samtsofa fallen. Es beulte sich fast bis zum Boden durch.

Jan kam mit drei Flaschen zurück und stellte zwei davon vor Paula und Lara auf den Tisch. Dann warf er sich lässig auf das Sofa daneben.

„Doof“, sagte er. „Oder?“

Paula und Lara verstanden nicht ganz. Hatte er etwa mitbekommen, wie Adam und Kimberley gelacht hatten?

„Was meinst du?“, hakte Paula nach.

„Na, zwei Freundinnen, aber nur eine Rolle wird vergeben“, erklärte Jan. „Eine von euch wird sicher enttäuscht werden.“

Paula nahm ihre Flasche. „Nein, Schauspielen ist nichts für mich. Ich tanze lieber.“ Sie stupste Lara an. „Aber Lara will die Rolle unbedingt. Sie hat fünf Tage lang geprobt.“



Lara wurde wieder rot. Musste Paula das jetzt sagen?

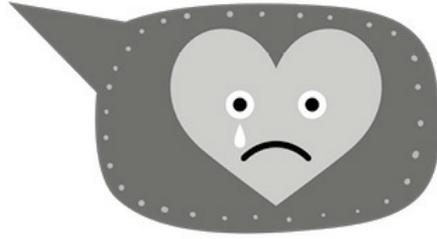
„Ach, eigentlich wollte ich wirklich mal bei der Chaos-WG mitspielen“, sagte sie schüchtern. „Aber ich glaube, ich melde mich doch nicht an ...“

Jan schlurfte an seinem Eistee, runzelte aber trotzdem die Stirn. „Hey, das geht gar nicht!“, antwortete er, nachdem er die Flasche wieder abgesetzt hatte.

„Soweit ich weiß, haben sich über tausend Mädchen beworben. Wenn du eingeladen worden bist, darfst du die Chance nicht einfach wegschmeißen. Dann war doch alles umsonst! Die ganze Proberei!“

Jan knuffte Lara wie unter Kumpeln mit der Faust gegen die Schulter. „Du gehst da jetzt wieder hoch, meldest dich an und dann zeigst du allen, was du drauf hast, Amélie.“

Lara seufzte. Wenn andere darüber sprachen, klang es immer so einfach. Zu Hause war sie ja auch noch voll überzeugt gewesen. Aber jetzt? Am liebsten wäre sie davongelaufen und hätte sich unter ihrer Bettdecke verkrochen. Bis Weihnachten. Weihnachten 2039. Andererseits wusste Lara, dass Jan Recht hatte. Wenn sie jetzt kniff, würde sie der verflossenen Chance bis an ihr Lebensende nachtrauern. Und welcher Enkel will schon eine ewig weinende Oma haben?



Lara seufzte noch einmal. „Was machst du eigentlich hier?“, fiel ihr dann ein. Sie wusste ja noch überhaupt nichts über Jan. Nur, dass er sehr nett war und wusste, wo die Getränke stehen. „Bist du Aushilfe beim Catering?“

Jan nickte. „Ja, so ähnlich.“ Er stand auf und hielt Lara die Hand hin. „Komm, ich begleite dich zur Anmeldung.“ Er zwinkerte Paula zu. „Oder besser: Wenn wir zwei dich in die Mitte nehmen, kannst du nicht mehr wegrennen!“

Paula lachte. Lara wollte auch lachen. Aber so richtig gefiel ihr nicht, dass Jan auch mit Paula flirtete. Dann schüttelte sie den Kopf, als würde sie so den doofen Gedanken los. Sie war schließlich wegen Adam Groß hier. Ihrem Jason! Und wie sollte sie den ansprechen, wenn sie sich noch nicht mal traute, ein Blatt bei der Anmeldung auszufüllen?

Lara nahm die Hand und ließ sich von Jan hochziehen. „Du hast Recht. Ihr beide habt Recht. Wenn man das Glück vor Augen hat, muss man zupacken!“

Sie spürte, wie Jans Griff etwas fester wurde. „Richtig!“, flüsterte er und sah Lara tief in die Augen. Etwas in ihrem Magen rührte sich. Etwas ganz Leichtes. Wie ein eingesperrter Schmetterling, der nach draußen wollte. Sie hatte eindeutig zu wenig gegessen.

„Moment noch“, bat Lara und schnappte sich noch einen Schokoriegel aus der Schale. „Schokolade ist der beste Mutmacher der Welt!“

Jan schmunzelte. „Ich dachte, das wäre Paula?!“